

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer Edmund Mocfary von Bocfary wie dem Oberleutnant im königlich ungarischen Landwehr-Infanterieregimente Nr. 4 Stephan Mocfary von Bocfary die Kämmererswürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. October d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes belaudeten Ministerial-Secretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Karl Freiherrn von Jacobi d'Elholm zum Statthaltereirathe und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten bei dem Landes Schulrath für Oberösterreich allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. den Pfälz zum Oberstaatsanwalt bei dem Oberlandesgerichte in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 16. November.

Zu Beginn der heutigen Sitzung widmete der Präsident dem Andenken des verstorbenen Abgeordneten Müller einen warmen Nachruf. Der Präsident theilte mit, dass der Abgeordnete Nedella in einem Schreiben an das Präsidium angezeigt habe, dass er sein Mandat als Reichsraths-Abgeordneter niederlege. Infolge dieses Umstandes entfällt die Verhandlung über den auf der heutigen Tagesordnung stehenden Bericht des Immunitäts-Ausschusses, betreffend die Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Nedella. Das Schreiben Nedella's war in Wizza ausgegeben.

Ministerpräsident Graf Taaffe beantwortete die Interpellation der Abgeordneten Hauck und Genossen, betreffend verschiedene Beschwerden des deutschen Volksvereines in Wien. Der Minister erklärte, dass die gezielte Verzögerung der Erledigung durch Geschäfts-

überbürdung der Behörden gerechtfertigt erscheine. Weiters beantwortete Graf Taaffe die Interpellation Fuß wegen Verlegung des Reichsraths-Wahltages in Teschen auf einen marktfreien Tag dahin, dass eine nachträgliche Verschiebung des Wahltages nur Verwirrung unter den Wählern verursachen würde. Der Ministerpräsident beantwortete ferner die Interpellation des Abgeordneten Bartoli, betreffend die anlässlich der Gemeindevahlen in Pagnano vorgekommenen Ausschreitungen; der Minister bezeichnet mehrere Angaben der Interpellation als nicht richtig. Gegen neun Excedenten wurde die strafgerichtliche Anklage erhoben und dieselben zu Strafen in der Dauer von zwei bis fünf Monaten verurtheilt. Weiters beantwortete der Ministerpräsident die Interpellation Bernerstorfers, betreffend das Vorgehen der Sicherheitswache in der Volksversammlung in Rappels Rosenfälen am 19. Februar d. J. Das Einschreiten der Sicherheitswache erfolgte bei der Rückkehr der Arbeiter aus der Versammlung nur, um die Passage auf der Straße freizuhalten; die Behauptung, dass Arbeiter von der berittenen Sicherheitswache attackiert wurden und in Gefahr waren, unter die Hufe der Pferde zu kommen, entbehren nach den gepflogenen Erhebungen jeder Begründung, weil überhaupt nur ein berittener Sicherheitswachmann bei der Favoriten-Linie postiert war. Ebenso unrichtig sei es, dass die Wachleute rohe Beschimpfungen ausstießen und Stöße und Prüfte anstheilten. Wenn gesagt wird, dass sich die Thäter „unbegreiflicherweise“ zu keiner Gegenwehr hinreissen ließen, so sei es richtig, dass eine solche nicht vorkam, da jede Provocation dazu fehlte. Zwei Theilnehmer, die sich jedoch eines herausfordernden Benehmens gegen die Wache schuldig machten, und ein Dritter, welcher den Ruf: „Nieder mit dem Staate!“ ausgestoßen hatte, wurden verhaftet.

Justizminister Graf Schönborn beantwortete die Interpellation des Abgeordneten Dr. v. Plener, betreffend die Freisprechung des Tischlergehilfen Benzel Bosak in Prag, mit Folgendem: So begreiflich die durch den ganzen Vorfall verursachte Aufregung und so auffallend das Ergebnis der bezeichneten Verhandlung erscheint, welches sofort auch meine volle Aufmerksamkeit auf sich lenkte, so muss ich doch nach eingeholtem Berichte vor allem constatieren, dass von Seite des Gerichtshofes nicht nur die Hauptfrage im Sinne der Anklage auf Mord, sondern solche auch in der Richtung der öffentlichen Gewaltthätigkeit und der Uebertretung der leichten Körperbeschädigung gestellt wurden, und dass zu jeder der auf Verbrechen sich beziehenden Haupt-

fragen auch Zusatzfragen wegen Sinnesverwirrung beigefügt waren, dass sonach processual ein correcter Vorgang beobachtet worden ist. Die Gründe, welche die Geschwornen bewogen haben mögen, die Hauptfragen zu verneinen, infolge dessen die Zusatzfragen entfielen, entziehen sich selbstverständlich der Wahrnehmung und Prüfung. Allein diesfalls muss doch thatsächlich berichtet werden, dass das Gutachten der Sachverständigen bei der Hauptverhandlung dahin abgeändert wurde, dass die Möglichkeit zugegeben werden müsse, es sei der Schwachsinns des Angeklagten durch den Genuss geistiger Getränke betart gesteigert worden, dass die Sinne desselben im Momente der That und selbst schon beim Abfeuern des ersten Schusses betart verwirrt waren, dass er sich seiner Handlung nicht bewusst war. Angesichts des Wahrspruches der Geschwornen musste das Gericht mit der Freisprechung vorgehen, denn wenn auch das Gericht nach der Strafprocessordnung berechtigt ist, die Urtheilsfällung dann auszusprechen, wenn es annimmt, dass die Geschwornen sich geirrt haben, darf dies nach dem Gesetze doch nur zum Vortheile des Angeklagten, niemals aber zu dessen Nachtheil geschehen. Auch der Staatsanwaltschaft stand nach der Lage der Sache kein Rechtsmittel gegen die Freisprechung zu gebote; mögen welche Momente immer für den Wahrspruch der Geschwornen bestimmend gewesen sein, so kann die Regierung die aus dem Urtheile des Schwurgerichtes gezogenen Folgerungen hinsichtlich der öffentlichen Sicherheit und der Rechtsordnung in Prag nicht theilen, und bietet mir dieser eine, zweifellos bedauerliche Fall noch nicht den Anlass zur Ergreifung ausnahmsweiser Verfügungen. Sollten aber in der Folge, sei es in Wöhrnen oder in anderen Ländern Fälle vorkommen, welche wirklich gegründete Beforgnisse einer nicht leidenschaftlichen und objectiven Rechtsprechung seitens der Geschwornen wachrufen würden, so müsste die Regierung dann allerdings in Erwägung ziehen, ob von der ihr durch das Gesetz vom 20. Mai 1873 (Delegation anderer Schwurgerichte) eingeräumten Befugnis Gebrauch zu machen wäre.

Minister Freiherr von Gautsch beantwortete die Interpellation der Abgeordneten Elz (Fahrtbegünstigungen für Bezirks-Schulininspectoren), Kaiser (Befreiung der Gutsbesitzer, Großindustriellen von der Beitragspflicht für die Pfarrrgemeinde), Schneider (Stempel-pflicht der Prüfungszeugnisse an den medicinischen Facultäten), Heitsberg (religiöse Uebungen in Beitsch), Hauck (Lehrerinnen-Bildungsanstalt) und Hofmann wegen Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes. Es werde

Feuilleton.

Gewerbliche Fachschulen in Laibach.

Die Direction der Laibacher gewerblichen Fachschulen versendet soeben die Jahresberichte beider Anstalten über das verflossene Schuljahr 1891/92. Es sind dies die ersten Programme, welche seit der Gründung der Fachschulen im Jahre 1888 veröffentlicht werden. Wir entnehmen denselben nachstehende Daten:

Die Fachschule für Holzindustrie hatte im Berichtsjahre vier Jahrgänge mit zusammen 47 ordentlichen und 3 außerordentlichen Schülern. Das Classificationsergebnis war bei 35 Schülern entsprechend, nicht reif erhielten 4 Schüler; die Wiederholungsschüler erhielten 5 Frequentanten und 3 wurden als nicht reif erklärt. Der erste Jahrgang gilt als allgültig, vorbereitende Abtheilung; erst im zweiten Jahre tritt die Anstalt einem bestimmten Gewerbe. Drechsler, 14 Schnitzer und 17 Bau- und Möbelschüler. Die Muttersprache war bei 2 Schülern die deutsche, bei den anderen die slovenische. Von sämtlichen eingeschriebenen Schülern waren 13 in Laibach, 3 in Kroatien und 2 in Kroatien gebürtig. Alle Frequentanten waren römisch-katholischer Religion. Im vierten Jahrgange wurden 47 im übrigen Krain, 3 in Kroatien und 2 in Kroatien entlassen, und zwar 1 Drechsler, 3 Schnitzer und 5 Schüler. Der Lehrplan umfasste nachstehende Gegenstände: Religion, deutsche Sprache, slovenische Sprache, Arithmetik und Geometrie, Mechanik und

Maschinenelemente, Technologie des Holzes, gewerbliche Buchführung, Geschäftsaufsätze, architektonische Formenlehre, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, Projectionen- und Schattenlehre, Freihandzeichnen nach Modellen, Fachzeichnen, Modellieren, Vollendungsarbeiten, Kalligraphie und praktischer Unterricht in der Drechslerei, Schnitzerei und Bau- und Möbelschlerei.

Außerdem bestand an der Anstalt ein offener Zeichensaal für die Gewerbetreibenden, der von 69 Besuchern frequentiert wurde. Aus den Schulnachrichten erfahren wir ferner, dass die Fachschule im Berichtsjahre vom technischen Inspector Hofrath W. E. Exner inspiciert wurde und dass mehrere Lehrkräfte, darunter Director Subic, weite Studienreisen unternahmen. Die Beziehungen zu den localen Gewerben erfuhren im abgelaufenen Schuljahre neuerdings eine erfreuliche Bereicherung. Das Entleihen von Zeichnungen und Vorlagen, das Einholen mündlicher und schriftlicher Informationen war fortwährend in Zunahme begriffen. Die Direction war öfter in der angenehmen Lage, dem Publicum durch Skizzen und Detailzeichnungen dienen und zur Ausführung derselben verschiedene Meister der Stadt und des Landes empfehlen zu können. Von den Lehrkräften wurde im Interesse der Anstalt auch eine rege Privatthätigkeit entfaltet und namentlich Skizzen, Entwürfe und literarische Arbeiten ausgestellt. Am 8., 9. und 10. Juli wurde im Reiboutensaale eine reichhaltige Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet, die sich eines sehr intensiven Besuches erfreute. Die Localitäten der Anstalt waren im allgemeinen zweckentsprechend. Im ganzen standen der

Schule 28 Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Vertheilung der Abgangszeugnisse an die ersten Absolventen der Anstalt geschah in feierlicher Weise in Gegenwart des gesamten Lehrkörpers und zahlreicher illustren Gäste. Dürftigen Schülern stehen namhafte Unterstützungsbeiträge in Aussicht. Im Berichtsjahre wurde insgesamt der Betrag von 2215 fl. an Stipendien und Unterstützungen vertheilt. Die Höhe der Stipendien schwankte zwischen 20 und 80 fl. jährlich. Der Lehrkörper bestand, mit dem Director Herrn Johann Subic an der Spitze, aus 10 Mitgliedern.

Die k. k. Fachschule für Kunststickerei und Spinnnäherei bestand aus zwei Jahrgängen mit zusammen 31 ordentlichen und 15 außerordentlichen Schülerinnen am Schlusse des Schuljahres. Das Classificationsergebnis war sehr günstig, indem nur 3 Schülerinnen das Lehrziel nicht erreichten. Von sämtlichen Schülerinnen waren 22 mit deutscher, 36 mit slovenischer, 1 mit kroatischer und 2 mit polnischer Muttersprache. Nach dem Geburtsorte waren 24 Mädchen aus Laibach, 20 aus dem übrigen Krain, 13 aus Kroatien und 4 aus Transleithanien. Die Angehörigen von 32 Frequentantinnen wohnten in Laibach, die übrigen auswärts. Eine Schülerin war israelitischer, die anderen römisch-katholischer Religion. Gelehrt wurden an der Anstalt nachstehende Gegenstände: Elementares Zeichnen, Fachzeichnen, Uebertragen von Mustern auf Stoffe, Formenscheiden, Schnittzeichnen, Religion (obligat für Schülerinnen unter 18 Jahren), deutsche und slovenische Sprache, Rechnen, Buchführung, Kunststickerei und Spinnnäherei. Die Zahl der wöchentlichen

schon demnächst in einzelnen Gymnasien der Turnunterricht obligat eingeführt werden.

Abg. Schlesinger interpellirte wegen protectorischen Vorgehens bei Besetzung von Lehrstellen. Abg. Bianchini interpellirte wegen der italienischen Weinzollclausel. Abg. Spindler fragte, nach welchen Grundsätzen bei der Vertheilung des Theuerungsbeitrages vorgegangen wurde. Abg. Dr. Lueger beantragte, über die Interpellations-Beantwortung, betreffend die Kreuzzeichen-Affaire, eine Besprechung zu eröffnen und ersuchte um Constatierung des Stimmverhältnisses. Der Antrag Lueger wurde mit 105 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Bei Uebergang zur Tagesordnung referierte Abg. Lang über die strafgerichtliche Verfolgung des Abg. Suput und beantragte, dem gerichtlichen Begehren nachzukommen. Der genannte Abgeordnete hat einem Lehrer in Sebenico gedroht, ihn ins Wasser werfen zu lassen. Nachdem der Abg. Dyk gegen den Anschlagsantrag gesprochen, wurde beschlossen, den Abgeordneten Suput auszuliefern.

Das Haus trat sodann in die Generaldebatte über das Budget ein. Als erster ergiff Abg. Kaltenegger das Wort. Er erklärt, auch heute wieder über die Schule sprechen zu müssen. Die Schüler, welche die Schule verlassen, können nicht lesen und nicht schreiben. Die Lehrerschaft in Steiermark gehe daran, ein Werk zu schaffen, welches den sinkenden Patriotismus zu heben bestimmt sei. Die sogenannten Regimentsgeschichten sollen populär zusammengestellt werden, damit die Jugend sich an den Thaten der Heereskörper begeistere. Die socialistischen Bestrebungen im Heere nehmen bedrohliche Dimensionen an. Wie solle der Mann seinen Eid halten, wenn er denke: «Es gibt an Gott, wenn man glauben will; es gibt kein, wenn man net glauben will.» Ob die Kinder religiös seien oder nicht, das sei unseren Schulbehörden «Wurscht». Redner hofft, daß das ritterliche Volk der Polen, welches Oesterreich schon einmal vor einer Gefahr bewahrt habe, in dem Kampfe um die confessionelle Schule mitwirken werde. Selbst das lustige Wien sei in letzter Zeit mit gutem Beispiel vorgegangen und habe sein Recht gewahrt, welches so schändlich, so niederträchtig mißhandelt wurde.

Abg. Dr. Fanderlik will die Stellung seiner Parteigenossen zu der Regierung kennzeichnen. Eine Betrachtung des Budgets beweise, daß diejenigen oft nicht ernten, die gesät haben. Das günstige Budget ermögliche es dem Finanzminister, an die Valuta-Regulierung und die Steuerreform heranzutreten. Dies sei das Resultat der zielbewußten Arbeit der früheren Majorität. Hindernd sei die nur nach der Parteiherrschaft strebende Linke dieser Arbeit in den Weg getreten. Jetzt bestehe der eiserne Ring nicht mehr, und die Linke besitze bereits einen mächtigen Einfluß auf die Regierung. Die Macht dieser Partei sei groß. Es werde von einer Seite der Weg principieller Opposition gegen die Regierung betreten; dies stärke nur die Macht der Gegner. Der Zusammenschluß der Parteien der Rechten sei das einzige Mittel, sie zu schwächen. Graf Taaffe sollte selbst trachten, diese Bestrebungen zu fördern; statt dessen schwäche er sie in letzter Zeit. Von größter Wichtigkeit sei es, daß ein Vertrauensmann des böhmischen Volkes im Cabinet sitze. Ein deutscher Landsmann-Minister sitze im Cabinet, obgleich ein großer Theil der deutschen Abgeordneten in vollster Opposition der Regierung gegenüberstehe. (Widerspruch links.) Da

Unterrichtsstunden betrug 38. Aus dem Jahresberichte entnehmen wir ferner, daß das Unterrichtsministerium vom Schuljahre 1892/93 angefangen die Zahl der Jahrescurse auf drei erhöht habe, um den Frequentantinnen die Möglichkeit zu bieten, eine noch intensivere Ausbildung durchzumachen. Einzelne Mitglieder des Lehrkörpers unternahmen zu ihrer Ausbildung Studienreisen nach Deutschland und in die Agramer Landesausstellung. Die Beziehungen zum Publicum waren recht rege. Die Anfragen nach Zeichnungen und Vorlagen haben eine neuerliche Zunahme zu verzeichnen, und jene Absolventinnen, die sich der praktischen Kunstfertigkeit gewidmet haben, erhielten vom Publicum zahlreiche Aufträge, so daß die Erfolge der Anstalt auch in dieser Beziehung als durchaus befriedigend bezeichnet werden können. Die Lehrkräfte entwickelten im Interesse der Schule auch eine umfangreiche Privatthätigkeit. Gemeinschaftlich mit der Holzindustrieschule wurde am 8., 9. und 10. Juli eine Schulausstellung veranstaltet. Die Localitäten sind im allgemeinen brauchbar, nur der bauliche Zustand läßt einiges zu wünschen übrig. Im Berichtsjahre hatte die Schule neun Räume zur Verfügung. Der Schulbesuch war ein durchaus regelmäßiger, nur die außerordentlichen Schülerinnen hatten zahlreiche Absenzen aufzuweisen. Stipendien und Unterstützungen betrugen 797 fl., die unter 17 Schülerinnen vertheilt wurden. Der Lehrkörper bestand, den Leiter der Anstalt, Director Johann Subic, eingerechnet, aus sieben Mitgliedern, darunter drei Damen.

Beide Jahresberichte enthalten außerdem die vollständigen Lehrpläne sowie einen Auszug aus dem Statut der Fachschulen abgedruckt, so daß sie ein über-

durch den Rücktritt Pražák die Garantien für das böhmische Volk geschwächt sind, werden neue Parteigenossen, sagt Redner, von jetzt an die Vorlagen nicht nur vom sachlichen, sondern auch vom politischen Standpunkte aus prüfen. Nur mit diesem Vorbehalte stimmen wir für das Eingehen in die Special-Debatte. Dieses Votum wurde einst von der Begeisterung unserer Wähler getragen. Die Begeisterung ist längst verflogen, die Erwartungen nicht erfüllt, unsere entschiedenen politischen Gegner üben einen unheilvollen Einfluß auf die Regierung aus. Unter diesen Umständen muß ich mit Bedauern constatieren, daß dieses Votum kein Votum des Vertrauens ist.

Abg. Tuček sprach über die angeblichen Vermanifungsversuche in Mähren. Das böhmische Volk bringe diesem Ministerium das tiefste Mißtrauen entgegen; denn der mährische Landtag sei der untrügliche Gradmesser für die Haltung der Regierung dem böhmischen Volke gegenüber. Insofern aber dieser Landtag nicht naturgemäß dem böhmischen Volke wiebergegeben werde, insofern könne man an das Wohlwollen des Ministeriums für die Czechen nicht glauben. Im mährischen Landtage dominiere der Großgrundbesitz, der eben der Spielball der jeweiligen Regierung sei und seit dreizehn Jahren der Verfassungspartei zur Verfügung gestellt werde. Das Mißtrauen des böhmischen Volkes gegen dieses Ministerium sei demnach vollauf begründet. Die Deutschen in Mähren erfreuen sich der Gunst der Regierung auch in Positionen, die ihnen nicht gebühren, und dies auf Kosten des böhmischen Volkes. Er werde noch später einmal nachweisen, wie stiefmütterlich die Czechen in Schule und Amt behandelt, das Vereins- und Versammlungsrecht mißbraucht und dem «verfälschten Deutschthum» Thür und Thor geöffnet werde. Der Redner griff sodann den ehemaligen Minister Pražák an und erhob gegen die Regierung den Vorwurf, sie habe sich nicht nur in die Reihe der czechischen Gegner, sondern an die Spitze derselben gestellt, was schon daraus hervorgehe, daß Minister Pražák keinen Nachfolger im Ministerium gefunden habe. Tuček schloß mit einer Verherrlichung des czechischen Staatsrechtes, für das auch die Mährer allezeit eintreten werden.

Abgeordneter Dr. Ferjančič bedauert die feindselige Haltung, welche die Regierung gegenüber den Slovenen einzunehmen beginne. Seine bisherigen Fortschritte habe dieses Volk nur seiner eigenen Kraft zu verdanken und nicht der Regierung, die jene Entwicklung allerdings nicht gehemmt habe. Der frühere Landespräsident Krains habe die slovenischen Angelegenheiten nicht gefördert, wie vielfach behauptet wurde, sondern ihre Entwicklung nicht gehemmt. Von dem neuen Landespräsidenten sei eine vollständige Umwälzung der politischen Verhältnisse Krains nicht zu befürchten; man müsse nur wünschen, daß derselbe seinen Einfluß auf die Beamenschaft nicht in einer für das slovenische Volk nachtheiligen Weise zur Geltung bringe, wie es seine Vorgänger gethan haben. Redner brachte hierauf mehrere Fälle von Zurücksetzung der slovenischen Sprache bei einzelnen Behörden zur Sprache und erklärte, daß die Slovenen bei der Forderung beharren müssen, daß die Beamten mit der Sprache des Volkes, mit dem sie zu verkehren haben, genügend vertraut seien und daß andererseits Anordnungen behufs Anwendung der slovenischen Sprache im Verkehre mit dem slovenischen Volke getroffen werden. Ebenso müsse

sichtliches und klares Gesamtbild über die Ziele, die Einrichtung und über die Frequenz der Anstalten zu bieten imstande sind. Wie wir vernehmen, ist die Direction gern bereit, Interessenten die Jahresberichte unentgeltlich zuzusenden, und machen wir namentlich unsere Gewerbetreibenden auf diesen Umstand aufmerksam. Wir constatieren auf Grund der vorliegenden Programme mit Vergnügen die erfreuliche Entwicklung unserer jungen gewerblichen Lehranstalten und können dem fleißigen Lehrkörper und seinem Leiter zu den bisher erzielten Resultaten nur unsere vollste Befriedigung ausdrücken. Schließlich glauben wir unsere publicistische Pflicht am besten erfüllt zu haben, wenn wir mit Rücksicht auf unsere Gewerbetreibenden die Worte wiedergeben, welche der Director der Fachschule für Holzindustrie seinem Jahresberichte vorausschickt:

«Wenn man die Hoffnungen, welche die gewerblichen Kreise unseres Heimatlandes an die Gründung der Fachschulen knüpften, ins Auge faßt und sich fragt, inwieweit es den Anstalten gelungen ist, denselben gerecht zu werden, so dürfte die Antwort kaum zu Ungunsten des jungen Institutes ausfallen. Das Interesse des gewerbetreibenden Publicums an dem Gedeihen der Anstalt wächst, Dank der regen und pflichteifrigen Thätigkeit des Lehrkörpers, von Jahr zu Jahr, und es steht zu hoffen, daß auch jene Kreise, welche sich weniger theilnehmend oder gar ablehnend der Schule gegenüber verhalten, in Kürze zur Ansicht gelangen werden, die Anstalt verfolge mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln nur das eine Ziel: Das heimatische Gewerbe zu fördern und ihm im Kampfe ums Dasein hilfreich zur Seite zu stehen.»

man die Respectierung der slovenischen Sprache von den Staatsbahnen und in der Postverwaltung verlangen. Redner verlangt eine Besserung der Verhältnisse am Saibacher Gymnasium, welche insbesondere durch die Aufhebung des Krainburger Gymnasiums noch verschlechtert worden seien. Er schloß mit der Erklärung: Wenn die Regierung auf die slovenischen Stimmen Wert lege, so müsse sie daran gehen, diese Ansprüche der Slovenen zu verwirklichen.

Abgeordneter Dr. Dyk will das Budget sachlich prüfen. Dasselbe sei ein ganz elendes, denn die wichtigsten ökonomischen Bedürfnisse müßten nach demselben unbefriedigt bleiben. Das sei das gefährlichste Defizit. Wenn der Staat eine Million für die Arbeiter im Staatsdienste zu viel finde, dürfe man von keinem Ueberschusse sprechen. Die Entwicklung des böhmischen Volkes werde in Oesterreich nicht nur nicht gefördert, sondern künstlich unterdrückt. Redner spricht sodann über die Interpellation Plener, betreffend den freigesprochenen czechischen Attentäter Bosal. Diese Interpellation, sagt Dr. Dyk, sei ein wahres Spektakel und er konnte nicht genug staunen, als er an der Spitze dieses Schriftstückes den Namen des Edlen von Plener sah. War denn der Geist des seligen Dr. Knap über ihn gekommen? Der Redner behauptete, daß die Czechen dort, wo sie in der Minorität die Czechen den recht- und schutzlos seien, während die Deutschen Minoritäten freundlich entgegenkommen. Dr. Redner erklärte zum Schluß gegen das Budget zu stimmen.

Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen. Abgeordneter Ebenhoch interpellirte wegen Nichteinhaltung der Sonntagsruhe in Wien, welche durch Pflasterungsarbeiten verlegt werde. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr vormittags.

Politische Uebersicht.

(Aus Prag.) Bei den zwei vorgestern stattgehabten engeren Wahlen für das Prager Stadtverordneten-Collegium sind die altczechischen Candidaten durchgedrungen. Das Collegium zählt gegenwärtig 59 Altcechen und 30 Jungcechen.

(Die Wiener Verkehrscommission) hat 4.200.000 fl. für die sofortige Inangriffnahme des Baues einer Verbindungslinie zwischen dem Bahnhof in Heiligenstadt und der Stadtbahn bewilligt. Der Bau soll mit aller Raschheit betrieben werden.

(Fürstbischof Dr. Rohm) ist vorgestern abends aus Olmütz in Wien eingetroffen und hat im Dominikanerkloster Absteigequartier genommen. Der Kirchenfürst, der während seines zwei bis dreitägigen Aufenthaltes vom Kaiser empfangen werden wird, hat im Laufe des vorgestrigen Tages zunächst den kirchlichen Würdenträgern seine Aufwartung gemacht.

(Reichsraths-Ergänzungswahl.) Die Brünnener Handels- und Gewerbekammer wird an Stelle ihres bisherigen Reichsrathsabgeordneten Julius Ritter von Gomperz, welcher in das Herrenhaus berufen wurde, am 7. December die Ergänzungswahl vornehmen. Wie neuerlich ein Wiener Blatt meldete, ist der ehemalige Reichsrathsabgeordnete Herr Rudolf Auspitz, welcher die Kammer bereits im mährischen Landtage vertritt, als Candidat für das erledigte Reichsrathsmandat ins Auge gefaßt worden.

Die Tochter des Nordbrenners.

Eine Geschichte aus den Bergen von J. C. Maurer.

(2. Fortsetzung.)

Der junge Mann schaute nach dem Gebirge hinüber.

«Wir werden damit wohl kaum mehr fertig werden können,» bemerkte er. «Die Wetter von dorthor kommen in der Regel weit schneller, als man glaubt. Rann sieht man ein Wölkchen, so sind sie auch schon da. Es mag böß werden heut nach dem heißen Tag! Wenn's nur keinen Schaden anrichtet!»

Einzelne laute Donnerschläge sowie das Rauschen des Windes, der sich jetzt plötzlich erhob, hoben, zu seinen Worten.

«Siehst, jetzt kommt's schon,» bemerkte er, zu Paula gewandt. «Wie die weißen Nebel schon über den Hochwald hereintanzen, und wie's dort blüht hinter dem Foch!»

Das Rascheln der ersten Regentropfen auf die nahen Waldbäume unterbrach hier seine Rede.

«Wäre doch das Unwetter eine Viertelstunde später gekommen!» meinte Paula, in ihrer Arbeit hastig fort-fahrend.

«Ei, laß es gut sein!» sagte der Wursch. «Komm lieber mit mir ins Haus hinab; dort wollen wir abwarten, bis das Gewitter vorüber ist.»

«Wozu?» erwiderte sie. «Ich werde schon hier im Wald irgendwo ein Plätzchen zum Unterstand finden. Vielleicht geht das Wetter bald vorüber, und dann bin ich wieder zur Stelle.»

(Ungarn.) Die Neubildung des ungarischen Cabinets vollzieht sich in der Weise, daß außer dem Präsidium, dem Ministerium am kaiserlichen Hoflager und dem Ministerium des Innern, welche neu besetzt werden, alle bisherigen Minister ihre Portefeuilles beibehalten. Als Minister a latere wird nach übereinstimmenden Meldungen Graf Ludwig Tisza bezeichnet. Herr Dr. Bekerle traf vorgestern in Wien ein, um Sr. Majestät die Cabinetliste zu unterbreiten. Die Vorstellung des neuen Ministeriums im ungarischen Reichstage dürfte erst zu Beginn der nächsten Woche erfolgen.

(Der Polenclub) hat in den Sitzungen vom 13., 14. und 15. d. M. die Generaldebatte über das Budget durchgeführt, wobei die allgemeine politische Lage zur Erörterung gelangte. Die Beratungen wurden als vertraulich erklärt. Im Verlaufe der Debatte wurde von mehreren Rednern die Aufmerksamkeit auf die politischen Zustände in Schlesien und in der Bukovina gelenkt. Nach Schluß der Debatte nahm der Polenclub folgende Anträge an: 1.) Der Polenclub nominirt vorläufig keinen Redner für die Generaldebatte über das Budget pro 1893, sondern überläßt der parlamentarischen Commission des Clubs die Beratungen, ob im Verlaufe der Generaldebatte sich nicht die Nothwendigkeit ergebe, daß ein Mitglied des Polenclubs dennoch das Wort ergreife. In diesem Falle wird der Polenclub einen Redner designiren. 2.) Der Polenclub beauftragt seine parlamentarische Commission, die in der Debatte erörterten Zustände in Schlesien und in der Bukovina zu prüfen und sodann geeignete Schritte bei der Regierung vorzunehmen.

(Die französische Kammer) begann vorgestern die Berathung des Pressegesetzes. Saal und Gallerien waren überfüllt. Es herrschte große Bewegung. Der radicale Deputierte Laguerre bekämpfte den Entwurf als unnütz und gefährlich. Berichterstatter Lasserre weist die Nothwendigkeit nach, die in dem gegenwärtigen Pressegesetze vorhandene Lücke auszufüllen. Deputierter Demun sagte, die gegenwärtige Lage sei das Resultat der antireligiösen Erziehung, die dem Volke gegeben wurde. Ministerpräsident Douhet entgegnete auf die Ausführungen Demuns, die Regierung predige durchwegs das religiöse Gefühl zu untergraben; die Republik unterdrücke nicht die Religion und achte die Gewissensfreiheit. Douville-Maillefeu apostrophirte in größlicher Weise seine Kollegen von der Rechten und zog sich dadurch einen Ordnungsruf zu. Der Republikaner Deschanel verteidigte die Vorlage als unbedingt nothwendig. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung bekämpfte Robert Mitchell (Bonapartist) den Entwurf und sagte, derselbe werde keineswegs ein Anarchisten-Attentat verhindern. Clausel de Couffergues unterstützte den Entwurf. Die Debatte wurde sodann vertagt.

(Handelsvertrag mit Serbien.) Die serbische Regierung ist in Verhandlungen mit der österreichischen Regierung eingetreten, welche den Zweck haben, den bestehenden Handelsvertrag bis Ende Juni 1893 zu verlängern, da eben das Zustandekommen des neuen Vertrages bis Ende December 1892 nicht mehr möglich ist. Die österreichische Regierung kann dieser Verlängerung zustimmen, ohne dem Parlamente eine neue Vorlage zu unterbreiten, da sie gesetzlich ermächtigt ist, das Provisorium längstens bis Ende Juni 1893 zu bewilligen.

„Thue, wie du willst,“ gab er ihr zur Antwort. „Ich gehe indessen hinab auf den Hof, um drunten nach dem Rechten zu sehen.“

Damit verabschiedete er sich von dem Mädchen. Mittlerweile hatten die Leute ebenfalls die Mahd verlassen und sich vor dem nahenden Unwetter auf den Hof hinab geflüchtet.

Paula war draußen allein. Hastig stieg sie die wenigen Schritte zum Saum des nahen Waldes hinauf und setzte sich dort unter dem dichten Astwerk eines hohen Baumes, dessen unterste Zweige fast den Erdboden berührten, nieder. Indessen war das Hochgewitter und drohender Donner schon längst losgebrochen.

Die junge Tagelöhnerin hatte den Strohhut abgelegt und zog, fröstelnd vor dem kalten Wetterwinde, das rothe Halstuch um ihre Schultern, während ihr Auge träumerisch in das Toben des Hochgewitters hin-ausblühte.

Die Jahre der Vergangenheit, von jener Zeit an, da sie mit ihren Eltern diese Gegend verlassen, bis zum heutigen Tage, zogen in wechselnden Bildern an ihrer Seele vorüber.

Dort unter den hohen Bäumen hatte sie sich als ein fröhliches Kind mit Heinrich, dem munteren Knaben, herumgetaumelt; hier im Walde hatte sie Blumen gepflückt und nun war der bunte Falter nachgesprungen. Und nun war sie wieder zurückgekommen — eine Ge-
staltete, die Tochter eines Berurtheilten.

Vom Schmerz überwältigt, verbarg sie ihr Gesicht in beide Hände und weinte.

(Die holländische Regierung) legte in der Kammer den Armee-Organisationsentwurf vor. Nach demselben würde sich die Heeresmacht in Kriegszeiten auf 68.115 Mann belaufen. Der Minister beantragt den obligatorischen Militärdienst in der Dauer von neun Jahren, sei es in der Armee, sei es in der Bürgergarde, wovon drei Jahre auf den Reservendienst entfallen. Das Jahrescontingent für die Armee soll 11.500, jenes für die Bürgergarde 19.000 Mann betragen.

(Die Brantwein-Pest.) Auch in Rußland ist eine Bewegung gegen den übermäßigen Brantweingenuß entstanden. Es ist bereits seitens einer Anzahl Landschaftsversammlungen sowohl als auch einzelner Landgemeinden solcher Gouvernements, die im laufenden Jahre eine Missernte gehabt haben, an das Finanzministerium das Gesuch um Schließung der örtlichen Schenken gerichtet worden.

(Der socialdemokratische Parteitag) in Berlin hat die Resolution Singer gegen die Militärvorlage einstimmig angenommen. Die weiteren Anträge bezüglich der Einführung des achtstündigen Arbeitstages, der Beseitigung des religiösen Eides und der Schaffung einer Arbeiterschutz-Gesetzgebung wurde der Erwägung empfohlen.

(Der deutsche Bundesrath) hat dem Entwurfe, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands rücksichtlich der zur bedingungsweisen Beförderung zugelassenen Gegenstände seine Zustimmung ertheilt.

(Das rumänische Budget) für das Gebarungsjahr 1893/94 unterliegt derzeit der Prüfung des Ministerrathes. Nach demselben ist das Gleichgewicht im Staatshaushalte hergestellt, und balanciert der Einnahmen- und Ausgabenetat mit dem Betrage von mehr als 190 Millionen Francs.

(Nordamerika.) Wie aus Newyork gemeldet wird, soll eine außerordentliche Session des Congresses berufen werden, um so bald als möglich eine Herabsetzung der drückendsten Posten der Einfuhrtarifes herbeizuführen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, dem Curator von Massenza zur Erhöhung des Glockenthurmes 100 fl. zu spenden geruht.

— (Furchtbarer Tod.) Aus St. Georgen bei Pressburg wird gemeldet: Montag abends ist hier die sechzigjährige Frau Marie Mettschek unter furchtbaren Umständen ums Leben gekommen. Sie kehrte aus der Kirche zurück und betete noch zu Hause. Dabei stieß sie verunthelt die Lampe um, ihre Kleider fiengen Flammen und die Frau, deren Gatte und Sohn nicht daheim waren, schleppte sich nach fruchtlosen Versuchen, das brennende Gewand abzuwerfen, bis durch den Hof zum Ausgang nach der Böfingerstraße, wo sie lautlos zusammenbrach. Die Nachbarn sahen Feuerchein und kamen, um einen Brand zu löschen. Die in Flammen gehüllte zusammengekauerte Frau vor dem Thore wurde für einen brennenden Klumpen gehalten und nicht als menschliches Geschöpf erkannt. Erst als man die Mettschek im Hause vergebens suchte, entdeckte man ihr trauriges Los. Sie war bis auf die durch die Stiefel gedeckten Partien des Beines verkohlt.

„Paula!“ tönte da auf einmal eine bekannte Stimme an ihr Ohr.

Die Gerufene sah auf; es war der Bauernsohn, der wieder vor ihr stand.

„Du hast geweint,“ sprach er theilnehmend. „Wer hat dir etwas zuleid gethan?“

„Niemand,“ entgegnete sie, ihre Thränen trocknend. „Kannst du mir's verdenken, Heinrich, wenn's mir zuweilen schwer ums Herz wird?“

„Wie sollte ich das?“ gab er begütigend zur Antwort. „Hättest nicht hier so allein zurückbleiben sollen!“

„In der Einsamkeit des Waldes ist mir am wohlsten,“ flüsterte sie ausweichend.

„So laß mich wenigstens bei dir bleiben,“ bat er, „und dir in der Einsamkeit Gesellschaft leisten.“

Das Mädchen sah mit feuchtem Blick zu ihm auf und nickte zustimmend.

„Ja, thue das. Das Plätzchen hier ist trocken. Setze dich zu mir; das grüne Dach der Eibe läßt den Regen nicht sobald eindringen.“

Der Jüngling gehorchte und ließ sich neben ihr am Stamm des Baumes ins Moos nieder.

Beide schwiegen eine Weile, während über ihnen das Wetter tobte und die Blitze aus dem dunklen Gewölk zuckten.

„Hast du nie gehört,“ brach endlich Paula das Schweigen, „daß in einen Eibenbaum niemals der Blitz einschlägt?“

(Fortsetzung folgt.)

— (Für Auswanderer.) Aus Newyork wird telegraphisch gemeldet: Die Einwanderungs-Commission traf die Anordnung, keinen Einwanderer durchzulassen, der nicht mit einer Fahrkarte, einem Gepäckscheine und mindestens zehn Dollars Reisegeld versehen sei. Infolge dessen wurden 200 Arbeiter nach der Controlstation Ellisland gebracht. Die Eisenbahn-Gesellschaften und die Einwanderer protestirten laut aber vergeblich. Die Eisenbahn-Gesellschaften drohen, die Sache vor Gericht zu bringen.

— (Zur Affaire Nebella.) Der Reichsraths-Abgeordnete Nebella, gegen welchen bekanntlich die strafgerichtliche Untersuchung wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens anhängig ist, wird, wie wir bereits berichtet haben, seit Beginn dieses Monats vermißt. Nunmehr ist von ihm ein Schreiben mit dem Poststempel Nizza eingelaufen, in welchem er seine Mandatsniederlegung notificirt. Wie die Sachen liegen, dürfte Nebella Nizza schwerlich zu seinem bleibenden Aufenthalte gewählt, vielmehr dasselbe nur als eine Etape für eine unfreiwillige Seereise betrachtet haben.

— (Ein großer Ausstand.) Es bestätigt sich, daß die Weichensteller von ganz Nordamerika für den kommenden Mai anlässlich der Ausstellung in Chicago einen allgemeinen Ausstand vorhaben; sie erwarten, das Weltausstellungs-geschäft der Eisenbahnen lahmlegen zu können, wenn die Forderungen der Bahnangestellten nicht bewilligt werden.

— (Selbstmord eines Liebespaares.) Aus Wien wird uns berichtet: Der Magister der Pharmacie Pellitschek und die bei der Südbahn angestellte Wilhelmine Edele von Haidek begingen einen Selbstmord durch Morphiumvergiftung. Das Mädchen wurde bereits entseelt aufgefunden, Pellitschek konnte jedoch noch gerettet werden.

— (Ein zerstörtes Bild.) Man telegraphirt aus Triest: Ein für 12.000 Lire nach Brüssel verkauft Bild eines alten niederländischen Malers wurde auf dem Transport von Bergamo nach Turin in vandalischer Weise zerschnitten und total ruiniert. Die Rüste schien unberührt. Ueber die Motive der That schwebt tiefes Dunkel.

— (Postbeförderung nach Amerika.) Nach der von dem amerikanischen Generalpostmeister veröffentlichten jährlichen Statistik haben die Dampfer der „Hamburger Paketfahrt-Gesellschaft“ alle englischen Concurrenten in der Schnelligkeit der Postbeförderung zwischen Amerika und Europa überflügelt.

— (Erdbeben.) Auf der Insel Ponza fand vorgestern ein Erdbeben mit starkem Getöse statt. Das Erdbeben dauerte gestern noch fort. Die erschreckte Bevölkerung campierte mit 300 Sträflingen aus dem dortigen Gefängnisse unter freiem Himmel.

— (Ein weiblicher Staatsanwalt.) Ein Telegramm der „Times“ aus Philadelphia enthält die Mittheilung, daß Berichte aus Montana die Wahl einer Juristin, Miß Ella Knowles, zum Attorney-General als Candidatin der Volkspartei für wahrscheinlich erachten.

— (Der Emir von Bokhara) soll am 28. d. M. seine russische Reise antreten und, ohne Tiflis zu berühren, über Batum sich direct nach Petersburg begeben. Der asiatische Fürst dürfte zehn Tage in der russischen Hauptstadt verweilen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Kalbacher Gemeinderath.

(Schluß.)

* Gemeinderath Dr. Staré berichtete über die Anlage des Capitels der Barthelmä Sallocher'schen Stundentenstiftung, deren Capital nunmehr auf 7335 fl. angewachsen ist. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, für den genannten Betrag Notenrente anzukaufen. Gemeinderath Gogola referirte über die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums, betreffend die Termine für die Zahlung der Hauszinssteuer in Kalbach. Bekanntlich hatte sich der Stadtmagistrat an das k. k. Finanzministerium mit der Bitte gewendet, die Termine für die Zahlung der Hauszinssteuer (1. Februar, 1. Mai, 1. Juli und 1ten October) mit der neuen Miet- und Ausziehordnung in Kalbach in Uebereinstimmung zu bringen und die letzten zwei Zahlungstermine auf den 1. August und 1. November zu verlegen. Das k. k. Finanzministerium war jedoch nicht in der Lage, diesem Ansuchen zu entsprechen. Der Gemeinderath faßte nun den Beschluß, an den Reichsrath die Petition zu richten, daß das bezügliche Gesetz entsprechend abgeändert werde.

Gemeinderath Jäger berichtete über den Antrag der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, daß eine alte, von der städtischen Feuerwehr außer Gebrauch gesetzte Feuerspritze nach entsprechender Reparatur den Morastbewohnern abgetreten und dem Besitzer Widmar in Schwarzdorf in Obhut übergeben werde. Nach Genehmigung dieses Antrages entspann sich eine längere Debatte über die vom Referenten Kunc beantragte Verlegung des Getreidemarktes von der Polana auf den Deutschen Platz. Der Antrag des Referenten auf Verlegung des Getreidemarktes

wurde schließlich mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Dotationsrechnungen der hiesigen Volksschulen für das Jahr 1891/92 wurden genehmigt, der städtischen deutschen Mädchenschule nachträglich ein Beitrag von 50 fl. und der dreiclassigen Mädchenschule in der Lichtenthurnschen Waisenanstalt zur Anschaffung von Lehrmitteln ein Beitrag von 20 fl. bewilligt. Vor Schluss der Sitzung stellte Gemeinderath Gogola an den Bürgermeister die Anfrage, ob in betreff der an einem Sonntag vorgenommenen Arbeiten für den Katholikentag Erhebungen gepflogen wurden und ob diesbezüglich eine Verfügung getroffen worden sei. Bürgermeister Grasselli erwiderte, daß die betreffende Firma wegen Uebertretung des Gesetzes, betreffend die Sonntagsheiligung, vom Stadtmagistrate als Gewerbebehörde zu einer Geldstrafe verurtheilt worden sei.

Gemeinderath Prosenec erklärte, er habe zu Beginn der Sitzung anlässlich des Antrages Gogola's auf Rectificierung des Sitzungsprotokolles aus dem Grunde nicht das Wort ergriffen, weil er es gerne gesehen hätte, wenn diese Angelegenheit einmal ad acta gelegt worden wäre. Da Gemeinderath Gogola die Angelegenheit jedoch nicht ruhen lassen wollte, erklärte er, daß die heutige Nichtstellung des Sitzungsprotokolles mit der Wahrheit in schroffem Gegensatz stehe. Gemeinderath Gogola habe in seiner ersten Interpellation die Barade bei der alten Schießstätte ausdrücklich genannt, dafür stehe Redner mit seiner Ehre ein und daran könne die Rectificierung des Protokolles nichts ändern.

Sodann wurde die öffentliche Sitzung um 3/4 9 Uhr geschlossen.

(Aus dem Oberlandesgerichte.) Herr Oberlandesgerichtspräsident Johann Graf Gleispach hat vorgestern vormittags die Leitung des Präsidiums des Grazer Oberlandesgerichtes übernommen.

(Aus dem k. k. Landes Schulrath.) Ueber die jüngste Sitzung des k. k. Landes Schulrathes für Krain erhalten wir folgenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftstücke mit, was genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. In Erledigung der Tagesordnung wurde über die Gesuche einiger Schüler des Staats-Obergymnasiums, des Staats-Untergymnasiums und der Staats-Oberrealschule in Laibach, dann des Staatsgymnasiums in Rudolfsort und des Staats-Untergymnasiums in Gottschee um Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes entschieden. Ernann wurden: für die Lehr- und Leiterstelle in Neul der Lehrer und Leiter in Glogowitz Herr Paul Gorjup, für die zweite Lehrstelle in Lustthal die definitive Lehrerin in Saurach Fräulein Paula Göhl, für die Lehr- und Leiterstelle in Jauchen der Lehrer und Leiter in Salog Herr Wendelin Sadar, für die Oberlehrerstelle in Brem der Lehrer und Leiter in Suhorje Herr Franz Groß, für die Oberlehrerstelle in Mösel der Lehrer und Leiter in Langenhon Herr Mathias Krauland und für die Oberlehrerstelle in Höflein der bisherige Lehrer und provisorische Leiter daselbst, Herr Johann Dorn. Aus Dienstesrückichten wurden verlegt: der Oberlehrer Herr Jakob Cepuder von Savenstein nach Bründl, der Oberlehrer Herr Johann Gantar von Bründl nach Catez, der Oberlehrer Herr Alois Racič von Catez nach Savenstein, die Lehrerin Frau Maria Cepuder von Haselbach nach Bründl und der provisorische Lehrer Herr Felix Nagu von Bründl nach Haselbach. Dem Professor am Staats-Obergymnasium in Laibach Herrn Augustin Wester wurde die dritte, dem Professor an der Staats-Oberrealschule in Laibach Herrn Johann Franke die zweite und den Professoren an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Herren Wilibald Zupančič und Jakob Bodeb die vierte Quinquennalzulage zuerkannt. Der wirkliche Lehrer am Staats-Obergymnasium in Laibach Herr Karl Segar wurde unter Anerkennung des Titels Professor definitiv im Lehramte bestätigt. Schließlich wurden über mehrere Recurse, betreffend die Anerkennung von Dienstalterszulagen an Volksschullehrer, die entsprechenden Entscheidungen getroffen.

(Slovenisches Theater.) Vor gut besuchtem Hause wurden gestern Reprisen des Gelegenheitschwantes „All right!“ und des „Cannebas“ gegeben. In ersterem Stücke sind die bekannten Leistungen von Herrn und Frau Borštnik, die beide in Spiel und Maske gelungen waren, hervorzuheben, während in der oft gegebenen Operette, die eine besondere Anziehungskraft ausübt, die Partie des Haushofmeisters Augustin durch Herrn Fedickowsky neu besetzt war, dessen Fleiß in der Erlernung des umfangreichen Dialoges nicht mindere Anerkennung wie seine Gesangsleistung verdient. Herr Pavšek, der sehr befangen war, wurde anlässlich seines Wiederauftretens warm empfangen und durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes geehrt. Das Publicum war sehr animiert und ungemein beifallslustig. J.

(Honig ist Arznei.) Der schweizerische Medicinalrath Dr. Rüdenberg schrieb im Jahre 1891 in seinen Veröffentlichungen, daß der Bienenhonig — der so häufig in Bauernhäusern zu finden ist, ohne daß ihm

der gebührende Wert beigelegt wird — eine heilsame Naturarznei sei. Durch dessen Genuß werden Husten, Schnupfen, Katarrh, beginnende Bräune, Diphtheritis im Keime erstickt und Bacterien wie Pilzbildungen vernichtet. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Schlundes und der Athmungsorgane erweist sich reiner Bienenhonig bei anhaltendem Gebrauche und entsprechender Diät als unfehlbar wirksam. —s.

(Sanitäts-Wochenbericht.) Vom 6ten bis 12. d. M. ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 15 Lebendgeburt (25.4‰), 1 Todtgeburt und 20 Todesfälle (33.5‰), unter letzteren 5 in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen waren 6 ortsfremd. 4 Personen starben an Tuberculose, 3 an Magentatarrh, je 2 an Entzündung der Athmungsorgane und Altersschwäche, je 1 an der Ruhr (im Krankenhause), Keuchhusten und Schlagfluß, 6 an sonstigen Krankheiten.

(Vom Grazer Schloßberge hinabgestürzt.) Aus Graz wird unterm Gestrigen berichtet: Heute nachmittags stürzte ein älterer Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, an der Südseite des Schloßberges nächst dem Uhrthurne von der senkrechten Böschungswand hinab und wurde dann als Leiche im Garten eines zur Sporgasse gehörigen Hauses gefunden. Es liegt offenbar ein Selbstmord vor, da die Annahme einer zufälligen Verunglückung ausgeschlossen erscheint.

(Kammermusik-Abend.) Am nächsten Sonntag abends um 7 Uhr findet im großen Saale der „Tonhalle“ der erste Kammermusik-Abend dieser Saison statt, umfassend das Quartett von Haydn op. 26, das Trio von Wolfmann op. 5 und das Quartett von Beethoven op. 18, ausgeführt von den Herren Gerstner, von Nickerl, Moravec, Lasner und Böhrer. Eine weitere Anpreisung der vorzüglichen Leistungen unserer Kammermusiker erscheint überflüssig, sind ja doch den Freunden der edlen, intimen Musik die Kunstgenüsse der verflochtenen Concertsaison in lebhafter Erinnerung geblieben und sie werden es nicht verabsäumen, auch in der Folge durch zahlreichen Zuspruch ihren bewährten Kunstsinne zu betheiligen.

(Gemeindevahl in Bründl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Bründl im Bezirke Gurktal wurden gewählt: Franz Jnderšič in Bründl zum Gemeindevorsteher, Mathias Jakič in Jarčivrh, Franz Novšak in Auen, Mathias Selak in Javratec, Anton Hotevar in Bründl, Vizjal in Javratec, Josef Selak in Bučka, Mathias Koracin in Radna, Anton Komljanc in Bučka und Johann Pirar in Zaborst zu Gemeinderäthen.

(Dämon Brantwein.) Am 14. d. M. wurde von den Besitzern Josef Preželj, Anton Kemperle, Barthlmä und Franz Schmiedt, alle aus Poblont in der Gemeinde Selzach, im Walde Ober-Poblont eine männliche Leiche vorgefunden. Die Leiche ist mit dem seit längerer Zeit geisteskranken, dem Brantweinrunke ergebenden 30 Jahre alten, verheiratheten Besitzer Johann Tomazin aus Hrib identisch. Merkmale einer Gewaltthat sind an dem Leichname jedoch nicht vorgefunden worden.

(Ein neuer Reichsrathclub.) Fünf Abgeordnete Dalmatiens und Istriens bildeten einen unabhängigen kroatisch-slovenischen Club und gaben dem Präsidenten und den anderen Reichsrathclubs die erfolgte Constituierung bekannt. Dem neuen Club gehören die Abgeordneten Bianchini, Dapar, Dr. Laginja, Perić und Spinić an.

(Festmesse.) Ueber Veranlassung des Verwaltungsrathes des hiesigen Elisabeth-Kinderspitales wird anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes der obersten Schutzfrau dieser Anstalt, Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, in der deutschen Kirche um zehn Uhr vormittags eine heilige Messe gelesen werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 17. November. Se. Majestät der Kaiser hat heute die aus dem Fürsten Sapieha, Grafen Badeni und Ritter von Gorazski bestehende Deputation empfangen, welche dem Monarchen die Bitte vortrug, er möge das Protectorat über die im Jahre 1894 stattfindende galizische Landesausstellung übernehmen. Der Kaiser hat dies zugesagt und erklärt, er werde 1893 zu den Wandern kommen und 1894 die Ausstellung in Lemberg besuchen.

Wien, 17. November. Heute um 2 Uhr 15 Minuten reisten der König und Prinz Ferdinand von Rumänien mittelst Courierzuges der Staatsbahn nach Bukarest ab.

Wien, 17. November. Der ungarische Ministerpräsident Bekerle ist nachmittags 3 Uhr von Seiner Majestät dem Kaiser in anderthalbstündiger Audienz empfangen worden. Die Eidesleistung des neuen Ministerpräsidenten und der Minister Hieronymi und Tisza findet Samstag statt, worauf die Vorstellung des Gesammtcabinetes beim Kaiser erfolgt. — Der König von Rumänien verlieh dem Grafen Taaffe das Großkreuz des Ordens Stern von Rumänien.

Graz, 17. November. Einer Meldung der „Tagespost“ zufolge wurden in dem Wittgenstein'schen Senfen-

magazin zu Würzschlag Senfen ohne Marken durch eine behördliche Commission vorgefunden und das Magazin behördlich geschlossen. Revisionen finden in allen Wittgenstein'schen Senfenwerken statt.

Budapest, 17. November. Der „Bud. Corr.“ wird aus Wien telegraphiert: Minister Bekerle, der heute vormittags mehrere Stunden hindurch mit dem Minister Tarlovics arbeitete und mittags mit dem Minister des Aeußern Grafen Kálnoky conferierte, wird Sr. Majestät in einer für nachmittags anberaumten Audienz über das Ergebnis seiner Besprechungen mit seinen politischen Freunden und der Cabinetbildung Bericht erstatten. Minister Bekerle verbleibt drei Tage in Wien.

Berlin, 17. November. Großfürst Vladimir trifft zum Besuche des Kaiserpaars im neuen Palais ein, wird morgen den Kaiser zur Jagd nach Gohde begleiten und von dort mit demselben hierher zurückkehren.

Neapel, 17. November. Gestern abends erneuerten sich die von unterirdischem Getöse begleiteten Erschütterungen auf der Insel Ponza. Einige Häuser erhielten leichte Risse. Die Bevölkerung flüchtete theils auf Barken, theils lagert sie am Meeresufer.

London, 17. November. Der Polizeigerichtshof in Bowstreet, welchem der Anarchist Francois wieder vorgeführt wurde, genehmigte das Gesuch der französischen Regierung um Auslieferung Francois. Francois legte gegen den Beschlus Berufung ein.

Tanger, 17. November. Der Sultan von Marokko ertheilte dem französischen Gesandten eine Concession zum Baue von Schlachthäusern und Herstellung von Wasserzuleitungsbauten in Tanger.

Kunst und Literatur.

(Comptoir-Handbuch und Geschäftskalender.) Von Waltheims Comptoir-Handbuch und Geschäftskalender ist jochen der 27. Jahrgang (1893) erschienen. Dieses Comptoir-Handbuch hat sich während seines 27jährigen Bestandes in allen Kreisen, denen ein guter und praktischer Geschäftsbuch und Vornorm-Kalender Bedürfnis ist, einen wohl begründeten Ruf erworben.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung J. G. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Am 16. November.
Hotel Stadt Wien. Weiß und Ludwig Weiß, Abels u. Fickler, Kiste; Thielben, Pfeissenberger, Purl, Bing, Fackler und Poländer, Reis. — Wien. — Bolainer, Hauptmann, Pola. — Topić, Rfm., Rann. — Blaschke, Reis, Braunau. — Rfm., Eisen. — Grün, Privatier, Bischofsplatz. — Reis, Reisnig. — Bojnenel f. Frau, Feistritz. — Gauswirth, Gili. — Lehman, München.
Hotel Elephant. Ethofer, Rfm., und Beneziani, Reis, Trief. — Troger, Reis; Barman, Generalmajor, und Dr. Georg, advocatur-Candidat, Graz. — Dreife, Parma. — Hribar, Rfm., Rofchana. — Derje, Klagenfurt. — Berger, Kaufmann, Rofchana. — Derje, Klagenfurt. — Budapest. — Hafner, Eisen. — Dreisel, f. u. t. Oberleutnant, Abelsberg. — Roman, Radmannsdorf. — Jib. — Jäger, Fabrikant, Neutraschitz. — Klagenfurt. — Janker, Reich, Hahn und Hofbauer, Kiste, Wien. — Novšek, Bahnbeamter, Rabresina.
Hotel Südbahnhof. Geiner, Mission, Filba u. Ferro, Muggia. — Supšina f. Frau, Götz. — Ortolani, Weinbändler, Trief. — Hotel Baierischer Hof. Elszasz, Frankfurt. — Silberstein, Zeltweg. — Maier, Reis, Wien.
Gasthof Kaiser von Oesterreich. Baranzelli, Mailand.

Verstorbene.

Den 15. November. Katharina Wegner, Näherin, 54 J., Studentengasse 5, Erbschöpfung.

Im Spitale:
Den 15. November. Gregor Majnig, Arbeiter, 68 J., Rippenbruch.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterungsbezeichnung	0-24 Stunden Mittel
17.	U. Mg.	738.2	6.4	D. schwach		bewölkt	0-24
17.	2 u. N.	738.7	6.6	D. mäßig		bewölkt	Regen
17.	9 u. N.	740.3	3.2	D. mäßig			

Trübe, abends geringer Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 5.4°, um 2.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S
GLIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen (128) 4 erprobt.

Course an der Wiener Börse vom 17. November 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Barre	Grundentl.-Obligationen		Geld	Barre	Diverse Lose		Geld	Barre	Actien von Transport-Unternehmungen		Geld	Barre	Industrie-Actien		Geld	Barre
5% einbezahlte Rente in Noten		97 1/2	97 3/4	(für 100 fl. C.R.).		104 60	105 20	(per Stück).		191 75	192 75	(per Stück).		74 -	76 -	(per Stück).		196 75	197 25
1848er 4% Staatsloose		120 -	141 -	5% galizische		104 60	105 20	Creditlose 100 fl.		191 75	192 75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		92 60	93 20	Baugel., Ang. Def., 100 fl.		196 75	197 25
1860er 5% Staatsloose		141 -	141 50	5% mährische		104 60	105 20	Clary-Lose 40 fl.		125 75	126 25	Länderbank, 200 fl. C.		226 -	226 60	Ang. Westb. (Kraab-Gras) 200 fl. C.		199 25	199 50
1864er Staatsloose		158 50	153 -	5% Krain und Küstenland		109 75	109 75	Laibacher Bräm.-Anleh. 20 fl.		55 75	56 75	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., erste, 80 fl.		76 -	76 -
5% Dom.-Hypoth. u. 120 fl.		187 50	182 50	5% niederösterreichische		96 50	97 60	Roth. Kreuz, 50 fl. C.		12 20	12 70	Westbahn 200 fl.		333 -	341 -	Eisenbahn-Beihg., zweite, 80 fl.		48 25	49 75
5% Def. Goldrente, steuerfrei		114 55	116 15	5% keirische		94 35	95 35	Kubelp.-Lose 10 fl.		23 85	24 -	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.		319 -	321 -	Eisenbahn-Beihg., dritte, 80 fl.		103 50	103 50
Def. Rente, steuerfrei		100 40	100 60	5% kroatische und slawonische		104 60	105 20	St.-Gen.-Lose 40 fl.		63 75	64 25	Deferr. 500 fl. C.		199 75	200 50	Eisenbahn-Beihg., vierte, 80 fl.		54 80	55 30
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				5% liechtensteinerische		104 60	105 20	Windisch-Grätz-Lose 20 fl.		38 25	39 25	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., fünfte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in G. steuerfrei		115 60	116 50	Andere öffentl. Anlehen				Geme.-Sch. d. 3% Bräm.-Schuldversch. der Bodencreditanstalt		22 60	23 60	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., sechste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		124 25	125 25	Bank-Actien				Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., siebente, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	Anlehen der Stadt Gdts		106 40	107 -	Anglo-öst. Bank 200 fl. 60% C.		152 80	152 80	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., achte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien		105 -	106 -	Bankverein, Wiener, 100 fl.		113 50	114 -	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., neunte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	Präm.-Anl. d. d. vdtgem. Wien		163 -	163 50	Bör.-Anst. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., zehnte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	Hörsenbau-Anlehen verlos. 5%		104 -	105 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., elfte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	Pfandbriefe				Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., zwölfte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	(für 100 fl.).				Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., dreizehnte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	Bodencred. allg. 5% 100 fl.		117 75	118 75	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., vierzehnte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 4 1/2 %		100 40	101 40	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., fünfzehnte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 4 %		96 20	97 -	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., sechzehnte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 3 1/2 %		112 -	113 -	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg.,十七te, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 3 %		98 80	99 80	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., achtzehnte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 2 1/2 %		101 50	102 50	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., neunzehnte, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 2 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., zwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1 1/2 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., einundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., zweiundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/2 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., dreiundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/4 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., vierundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/8 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., fünfundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/16 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., sechsundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/32 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., siebenundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/64 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., achtundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/128 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., neunundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/256 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., dreiundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/512 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., vierundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/1024 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., fünfundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/2048 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., sechsundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/4096 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., siebenundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/8192 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., achtundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/16384 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., neunundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/32768 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., dreiundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/65536 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., vierundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/131072 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., fünfundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/262144 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., sechsundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/524288 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., siebenundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/1048576 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., achtundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/2097152 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., neunundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/4194304 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., dreiundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/8388608 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., vierundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/16777216 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., fünfundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/33554432 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., sechsundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/67108864 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., siebenundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/134217728 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., achtundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/268435456 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., neunundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/536870912 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., dreiundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/1073741824 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., vierundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/2147483648 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., fünfundzwanzigste, 80 fl.		103 50	103 50
Eisenbahn in Silber		119 10	120 50	d. d. 1/4294967296 %		99 70	100 20	Bör.-Anst. f. d. 200 fl. C. 40%		371 50	373 50	Höhm. Nordbahn 150 fl.		178 75	179 75	Eisenbahn-Beihg., sechsundzwanzigste, 80 fl.		103 50	